

Moral, (k)ein umstrittener Begriff

| | | |
|---|--|---|
| 1 | Moral – Begriffsbildung | 1 |
| 2 | Moral – ein zeitgemäßes Thema | 4 |
| 3 | Moral in den verschiedenen Zeitepochen | 6 |
| 4 | Kernaussagen zur Moral | 7 |

Moralische Grundprinzipien

| | | |
|---|-----------------------|----|
| 1 | Toleranz | 10 |
| 2 | Wahrhaftigkeit | 13 |
| 3 | Entscheidungsfreiheit | 16 |
| 4 | Rücksicht | 18 |
| 5 | Die goldene Regel | 19 |

Moral im Alltag

| | | |
|---|---------------------|----|
| 1 | Sekundärtugenden | 22 |
| 2 | Konsumverhalten | 24 |
| 3 | Soziales Verhalten | 26 |
| 4 | Gesundheitsfürsorge | 28 |
| 5 | Vorbildverhalten | 30 |

Moral im Wandel

| | | |
|---|---------------------|----|
| 1 | Familie im Umbruch | 32 |
| 2 | Schuld und Gewissen | 35 |
| 3 | Sexualität | 37 |
| 4 | Abtreibung | 40 |
| 5 | Sterbehilfe | 42 |

Moral als Grundpfeiler der Menschheit

| | | |
|---|------------------------------------|----|
| 1 | Moralische Fragen ohne Ende | 43 |
| 2 | Die Würde des Menschen | 44 |
| 3 | Armut als Geißel der Menschheit | 47 |
| 4 | Umwelt und Natur | 49 |
| 5 | Moral, (k)ein umstrittener Begriff | 52 |

1

Abendessen bei Familie Klein

Gerade hat Georg den Eltern eröffnet, dass er am Sonntag nicht mit zur Oma ins Altenheim fährt, sondern stattdessen einen Ausflug mit Freunden unternimmt. Seine Schwester Nadine schießt nach: „Ich habe übrigens auch keine Lust, mir immer die nörgelnde Oma anzuhören, immer meckert die über meine Piercings.“ Vater Karl schluckt dreimal, Mutter Susanne verschwindet vorsichtshalber in der Küche, um die Hauptspeise zu servieren. Als sie mit dem Tablett zurückkommt, hat Karl sich gerade in Rage geredet: „Das kommt überhaupt nicht infrage! Oma ist Oma! Die sollt ihr achten und ehren. Was ist das bloß für eine Moral, die ihr beiden vertrittet? Der Mensch hat auch Pflichten, nicht nur Rechte. Und die 10 € von Oma, die nehmt ihr natürlich gerne. Was habe ich bloß für Kinder? Susanne, sag doch auch etwas!“ „Haltet ein, lasst uns zunächst fertig essen, wir können danach weiterreden.“ Zehn Minuten ist Ruhe, dann eröffnet Nadine die nächste Runde. „Was hat unser Nicht-Omabesuch mit Moral zu tun? Absolut nichts! Moral ist eher, wenn man Oma ins Altenheim bringt, anstatt sich zu Hause einzuschränken.“ Karl läuft rot an. Jeder in der Familie weiß, was gleich passieren wird. Deshalb sagt Georg nur: „Komm, Nadine, wir gehen auf unser Zimmer. Das hat so keinen Zweck.“ „Haut nur ab“, ruft ihnen Karl wütend nach und haut mit der Faust auf den Tisch, dass die Teller springen. „So wie ihr euch verhaltet, so war’s auch im alten Rom. Warum ist die Kultur zugrunde gegangen? Weil sich niemand mehr an die moralischen Grundsätze gehalten hat. Ihr werdet sehen, euch wird es einmal ähnlich gehen ...“

- Berichte über die geschilderte Situation.
- Bewerte das Verhalten der beteiligten Personen.
- In dem Gespräch fällt das Wort Moral. Erläutere den Zusammenhang.
- Welche Argumentation ist für dich schlüssig?
- Versuche eine erste Umschreibung von Moral.

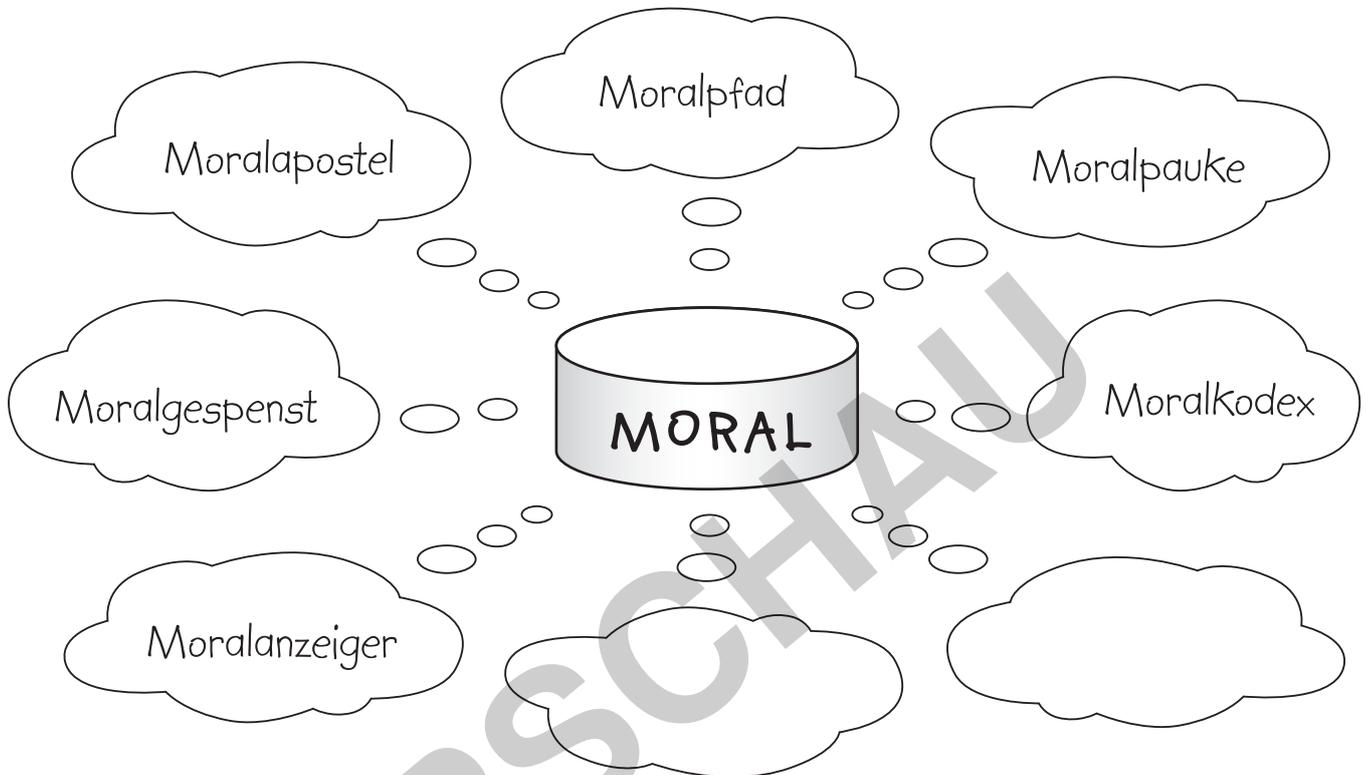
Moral = _____

2

Mit dem **Wortstamm Moral** lassen sich viele zusammengesetzte Wörter mit unterschiedlicher Bedeutung bilden.

Nadja sitzt auf ihrem Sofa. Sie hat ihrer Mutter versprochen, nach der Schule die Wohnung aufzuräumen, abzuwaschen und die Wäsche zu bügeln. Dafür hatte Mutter ihr letzte Woche einen zusätzlichen Kinobesuch mit ihrer Clique finanziert. Aber ausgerechnet heute hat sich Nadjas Clique zum Shoppen verabredet. Jetzt steht Nadja vor der Entscheidung: Shoppen oder Helfen? Sie ist hin- und hergerissen. Mal denkt sie, was soll’s, ich helfe eben abends. Dann sieht sie Mutters enttäushtes Gesicht vor sich. Schließlich entscheidet sich Nadja für die direkte Haushaltshilfe und sagt der Clique ab. Abends, als sie Mutter von ihrem Konflikt berichtet, meint diese: „Ich bin stolz auf dich, Nadja, dein Gewissen konnte sich als Moralinstanz durchsetzen.“

- Spiele die Konfliktlage des Mädchens nach.
- Hättest du dich ebenso entschieden? Begründe!
- Worauf ist Mutter stolz?
- Erkläre den Begriff Moralinstanz.
- Schreibe zu der Situation einen Tagebucheintrag: Moralisch gut oder?



- Umschreibe die einzelnen Begriffe.
- Erkläre ihre Bedeutung an einer konkreten Situation.
- Wie ist jeweils Moral zu verstehen?
- Ordne die Begriffe in die Kategorien „wohltuend“ oder „warnend“ und markiere die Wolken entsprechend.
- Suche selbst mindestens zwei weitere Begriffe mit dem Stammwort Moral.
- Versuche jetzt eine zweite Umschreibung von Moral.

Moral = _____

3 Am Ende vieler Erzählungen heißt es: Und die Moral von der Geschichte ...

- Wie wird hier Moral verstanden?
- Suche Erzählungen mit einem solchen Schlusssatz.
- Erfinde eine Situation, die zu folgendem Schlusswort passt:

... und die Moral von der Geschichte, belüge deine Mutter nicht!

4 **Geflügelte Worte** mit dem Begriff Moral

Ein klarer Fall von Doppelmoral



- Beschreibe die Zeichnung.
- Worin liegt hier die Doppelmoral?
- Kennst du andere Beispiele, wo Doppelmoral vorliegen könnte?

Zeige mir nicht immer den moralischen Zeigefinger!

Erst kommt das Fressen, dann die Moral. (Brecht)

Er bekommt wieder seinen Moralischen.

Der will uns Moral beibringen?

Kannst du deine Moralpredigt nicht endlich beenden?

- Erläutere die Bedeutung der geflügelten Worte.
- Suche jeweils ein belegendes Situationsbeispiel.
- Bildet Kleingruppen und bearbeitet ein geflügeltes Wort ausführlicher. Erstellt dazu eine Collage.
- Stellt eure Beispiele im Klassenverband vor.
- Versucht abschließend eine Definition von Moral:

Moral = _____

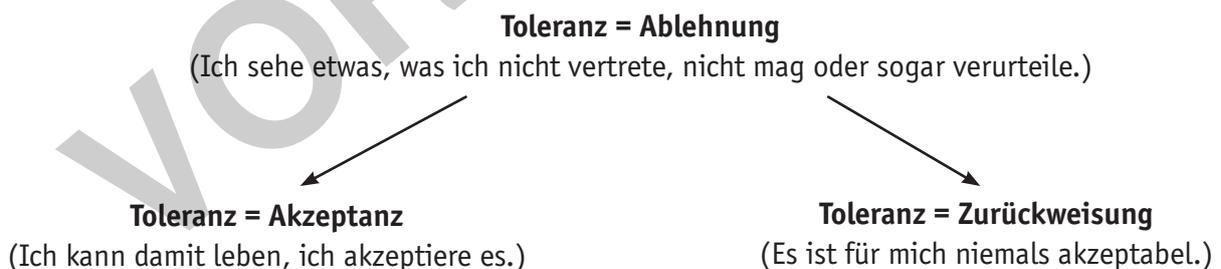
1

Jasmin ist so richtig verliebt. Wenn sie ihren Daniel sieht, bekommt sie Schmetterlinge im Bauch, ist Daniel abwesend, hat sie zu nichts Lust. Alles, was Daniel sagt und macht, ist cool und in Ordnung. Jasmins Eltern waren entsetzt, als sie Daniel zum ersten Mal sahen. Tattoos, Igelfrisur, zerrissene Hosen, verdrecktes Hemd, Zigaretten und keine Arbeit. „Er muss sich erst finden“, erklärte Jasmin, als sie später auf ihren neuen Freund angesprochen wurde. „Er ist nett und einfühlsam, zuvorkommend und hat immer lustige Ideen, um etwas zu unternehmen.“ „Aber Hallo und Tschüss sagen kann man trotzdem“, wagte Jasmins Mutter einzuwerfen, „und in einem Nichtraucherhaus muss man nicht unbedingt rauchen, auch wenn es in deinem Zimmer war.“ „Ach, habt euch nicht so“, entgegnete Jasmin patzig, „ihr mit euren überholten Moralvorstellungen. Jetzt könnt ihr beweisen, wie tolerant ihr seid, gepredigt habt ihr es ja oft genug“. Damit war für Jasmin das Gespräch beendet und sie ging auf ihr Zimmer, um Daniels Lieblings-CD zu hören.

- Versetze dich in die Situation und berichte darüber.
- Wo liegt das Problem der Eltern?
- Wie sieht dies Jasmin?
- Was meint Jasmin mit Toleranz?
- Wie würdet ihr als Jasmin bzw. als Eltern reagieren?
- Habt ihr schon von ähnlichen Problemen gehört oder selbst ähnliche erlebt?

Toleranz (lat. „tolerare“: dulden, ertragen) umschreibt das Dulden oder Respektieren von Überzeugungen, Handlungen oder Praktiken, die eigentlich nicht der eigenen Norm oder dem eigenen Denken entsprechen.

2



- Erkläre das Schaubild über Toleranz.
- Fülle es mit Inhalt, indem du das Beispiel Jasmins von oben überträgst.
- Bildet Kleingruppen und denkt die Jasmin-Geschichte weiter. Entscheidet euch für eine Möglichkeit und schreibt dazu ein Drehbuch. Verteilt in eurer Gruppe die entsprechenden Rollen, übt das Spiel ein und tragt es vor dem Plenum vor.

3

Toleranz bezieht sich immer auf beide Partner. Nicht nur von den Eltern, auch von Jasmin kann man tolerantes Verhalten erwarten. Notiere entsprechende Verhaltensweisen!

| | |
|--------|--------|
| Jasmin | Eltern |
|--------|--------|

4 Toleranz kann auf verschiedenen Ebenen stattfinden.

Toleranz im Sinne von Respekt
Anerkennung und Achtung des anderen als gleichberechtigten Partner, dessen Überzeugungen und Handlungen als durchaus wertvoll eingeschätzt werden.

Toleranz im Sinne von Koexistenz
In etwa ebenbürtige Partner einigen sich auf eine gegenseitige Duldung ohne inhaltliche Annäherung der unterschiedlichen Wertvorstellungen.

Toleranz im Sinne von Erlaubnis
Man gestattet ein Verhalten oder eine Einstellung, oft von Minderheiten, trotz klarer Vorherrschaft der Mehrheitsmeinung.

- Erkläre die Unterschiede der aufgezeigten Toleranzebenen.
- Begründe, welche Ebene die wertvollste darstellt.
- Ordne die folgenden Beispiele den unterschiedlichen Toleranzebenen zu.

| | | |
|--|--|--|
| Mitglieder der Zeugen Jehovas klingeln an der Haustüre und weben für ihre spezielle Auslegung der Bibel. Mit einem „Danke, kein Interesse“ schließe ich die Haustüre. | Das ständige gegenseitige Hochschaukeln unserer Cliquen werden wir in Zukunft unterlassen. Keiner provoziert mehr keinen. | Am heutigen Samstagabend toleriere ich den Lärm bei unserem Nachbarn, den ich als sympathischen Menschen kennengelernt habe, anlässlich seines 50. Geburtstages. |
| Bei der Heirat unserer Tochter mit einem jungen Türken wurde vereinbart, dass die unterschiedlichen kulturellen Lebensweisen nebeneinander bestehen sollen. | Obwohl ich Klassik als die wahre Musik über alles liebe, schätze ich manche Popmusik ebenfalls als gute und alternative Musik ein. | Als ich hörte und merkte, dass unser Sohn einen festen Freund hat, also homosexuell ist, brach eine Welt zusammen. Aber ich möchte ihn ja als Sohn behalten |
| Zu der Frage „Endlager für Atommüll“ wurde klar Stellung bezogen. Ich achte diese als wertvolle Hilfe im Entscheidungsprozess, obwohl ich grundsätzlich anderer Meinung bin. | In unserer Familie wird nicht geraucht, ebenso ist das Rauchen im Haus tabu. Kommt Besuch, dulden wir dessen Laster und schicken ihn zum Rauchen auf den Balkon. | In der Zeit der friedlichen Koexistenz akzeptierten die beiden Supermächte USA und UdSSR die jeweilige Daseinsberechtigung des anderen. |

- Welche Beispiele betreffen Toleranz im großen gesellschaftlichen/politischen Rahmen?
- Wo geht es eher um die kleine Toleranz des Alltags?
- Suche selbst Beispiele für die drei Toleranzebenen.

5

Garagenbau und Toleranz

„Ich hätte nie gedacht, dass ich neben einem so intoleranten Nachbarn lebe.“
 „Wir sehen uns vor Gericht“, mit diesen Worten beendet Herr Klein das Gespräch mit seinem Nachbarn, Herrn Grün.

Situation

Der Bebauungsplan erlaubt einen normalen Garagenbau bis zur Grundstücksgrenze. Herr Klein möchte gerne eine Doppelgarage mit Satteldach errichten, damit er noch genügend Stauraum gewinnt. Herr Grün fürchtet um seine Sonnenterrasse, da durch die Garage viel früher als jetzt der Schattenwurf beginnen würde. Selbst das Angebot, die Garagenrückseite zu begrünen und zu pflegen, konnte Herr Grün nicht umstimmen.

- Sammle für die Streithähne Argumente.
- Wer ist deiner Meinung nach im Recht?
- Ist Herr Grün intolerant?

6

Ein Demonstrant, der gegen den Bundeswehreinsatz in Afghanistan protestiert, bewirft grundlos Polizisten mit Steinen.

Meine Erziehungsmethoden wirken, sagt ein Vater und verprügelt seinen Sohn.

Ein Schüler bittet den Sportlehrer, ihn vom Langstreckenlauf zu befreien, da er zurzeit den Ramadan einhält.

Das Recht auf freie Meinungsäußerung erlaubt dem Arbeiter, zu seinem Vorgesetzten „perverses Schwein“ zu sagen.

Der Personalchef stellt lieber einen weniger qualifizierten Mitbewerber ein als eine junge Frau, von der er annimmt, dass sie bald schwanger werden könnte.

Ein politischer Gegner, der öffentlich Kritik übt, wird von der herrschenden Clique ohne Gerichtsverfahren festgehalten und gefoltert.

Eine Mutter verbietet ihrer Tochter den Umgang mit einem Mädchen, weil deren Eltern keine Grenzen setzen und sie total verwöhnen.

- Wo ist Toleranz in den geschilderten Situationen akzeptabel, wo unangebracht?
- Begründe jeweils deine Meinung und vergleiche mit der deiner Mitschüler.

| tolerierbar | Personenverhalten | nicht tolerierbar |
|-------------|-------------------|-------------------|
| | Demonstrant | |
| | Vater | |
| | | |
| | | |
| | | |

- Wann ist Toleranz nicht mehr angebracht?

Toleranz üben heißt auch ablehnen können.

1

Sehr geehrter Herr Stein,

... daher lade ich Sie zu einem klärenden Vorstellungsgespräch am Montag, dem 12. März 2011, um 10:00 Uhr ins Personalbüro ein. Bitte melden Sie sich bei ...

Mit freundlichen Grüßen

Aktennotiz:

Bewerber Stein unbrauchbar, ihm fehlen grundlegende Umgangsformen und Sekundärtugenden.

- Sven Stein ist auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Was könnte den Leiter des Personalbüros zu einer solchen Aktennotiz veranlasst haben?

Auszug aus dem Vorstellungstermin

Sven trägt seine Lieblingsjeans mit vielen Löchern und einem sehr weiten Bund.

Sven kommt um 10:30 Uhr ohne Entschuldigung.

Er betritt den Raum mit einem: „Hey, da bin ich!“, und setzt sich ohne Aufforderung auf den freien Stuhl.

Im Gespräch lässt er verlauten, dass er Aussiedler ablehnt.

Er stellt seine eigenen Fähigkeiten übertrieben positiv dar.

Eine logische Aufgabe bearbeitet er rasch, aber sehr oberflächlich.

Bewerte die einzelnen Punkte

Kleidung ...

- Woran ist Sven gescheitert?
- Hältst du dieses Urteil für berechtigt?
- Erläutere die Begriffe Umgangsformen und Sekundärtugenden.
- Recherchiere den Begriff Primärtugenden und notiere, welche Eigenschaften dazu gezählt werden.

Primärtugenden: _____